

Beate Westphal hilft mit ihrer unkonventionellen Berufsberatung anderen Menschen ihre Talente zu entdecken

Jobcoach Beate Westphal (41):

Passt Ihr Job wirklich zu Ihnen?

Haben Sie sich diese Fragen auch schon mal gestellt? Wir besuchten „Traumjob-Detektivin“ Beate Westphal in ihrem Talent-Café in Berlin

Text: Christine Schmidt

Wer kennt das Gefühl nicht, am falschen Platz zu sein und nicht genau zu wissen, wohin man will? Ist dieser Job wirklich der richtige für mich? Ist es das, was ich ein Leben lang tun will? Kommt da noch mehr? Nutze ich auch wirklich all meine Fähigkeiten und Talente? Wer sich diese Fragen stellt, ist ein klarer Fall für Job-Fee Beate Westphal (41) aus Berlin. Sie ist „Traumjob-Detektivin“, hilft anderen, ihre Berufung zu finden.

„Die Suche nach den eigenen Talenten ist gar nicht so einfach, weil sie für die meisten Menschen selbstverständlich und ihnen weitgehend unbewusst sind.“ Der Grund: Wir erinnern uns viel besser an das, was wir uns schwer erarbeitet haben, als an Dinge,

die uns „in den Schoß gefallen“ sind. Vor zehn Jahren hat sie deshalb das Konzept der „kreativen Arbeitsfindung“ entwickelt. Statt wie die klassische Berufsberatung im sterilen grauen Büro, bietet sie eine gemütliche und kreative Atmosphäre in den Räumen eines Berliner Hinterhofs. „Wichtig ist, dass wir unsere Geht-nicht-Balken im Kopf überwinden, und dabei helfe ich den Menschen“, so Beate. Sie weiß genau, wovon sie spricht. Ihr eigener Lebenslauf hört sich abenteuerlich an. Hauptberuflich ist sie nämlich Konferenzkeks-Bäckerin. Ein Beruf, den ihr kein Arbeitsamt der Welt vermittelt hätte und für den es keine Ausbildung gibt. Und doch ist sie unglaublich erfolgreich. „Nachdem ich einige Jahre im Marketing gearbeitet habe, fragte ich mich

ernsthaft, was ich eigentlich wirklich will und welcher Job am besten zu mir passt.“

Das Wichtigste: die Liste! Wer seinen Traumjob sucht, sollte sich aufschreiben, was er im Leben am liebsten tut – so absurd und verrückt es auch klingen mag. Auf Beates Liste stand: Krimis lesen, leckere Kekse essen, im Team arbeiten, ein Café haben, aber ohne den täglichen Stress, kreativ sein, mit Managern zu tun haben, reden und anderen helfen, Sachen ausdenken. Beate hat sich überlegt, wie sie all diese Dinge in einem Beruf verwirklichen kann. Lösung: Im Ambiente eines gemütlichen Cafés Kekse für Manager oder für Firmen zu backen. „Anfangs haben mich alle ausgelacht oder für verrückt erklärt.“ Aber Beate ist überzeugt, sie macht ein Praktikum im Feinkost-Restaurant und lernt, wo-rauf es beim Keksbacken ankommt, sie mietet einen Raum, richtet eine Küche und ein Mini-Café ohne Publikumsverkehr ein und entwickelt den perfekten Konferenz-Keks: klein, leise, sauber – und lecker. Damit spricht sie bei Berliner Firmen vor. Heute produziert sie drei Tonnen ihres Gebäcks im Jahr.

Der Erfolg motivierte sie, sich selbst einen zweiten Job-Wunsch zu erfüllen: Beate Westphal gründet ihre eigene Berufsberatung. Sie hilft anderen dabei, den eigenen Traumjob zu finden. Die wichtigsten Punkte, die sie dabei herausarbeitet: Wo liegen meine Talente? Was interessiert mich eigentlich? Was kann ich? Was motiviert mich? Welche Ziele habe ich überhaupt? Wie viel Geld will oder muss ich mit meiner Arbeit verdienen? Lauter Punkte, die zunächst ganz einfach klingen. „Aber viele kommen schon ins Grübeln, wenn man sie nach ihren Talenten fragt“, sagt Beate Westphal. „Dabei schlummern doch in jedem viele großartige Anlagen und Fähigkeiten.“

Manchmal helfen einfache Fragen. Zum Beispiel: Wie war das in meiner Kindheit? Was konnte ich damals gut? Was fiel mir damals leicht? Das kann auf besondere Talente hinweisen. „Aber es bedeutet nicht, wenn jemand sagt, er konnte toll Fahrräder reparieren, dass er in einem Fahrradgeschäft arbeiten sollte. Das ist eher ein Hinweis auf eine besondere Geschicklichkeit oder Fingerfertigkeit.“ Wer gern Handarbeiten mochte, kann z. B. sehr kreativ sein und tolle neue Ideen entwickeln oder gestalten. Beate Westphal ist jedenfalls davon überzeugt: „Irgendwo gibt es für jeden den Traumjob. Er wartet nur darauf, gefunden zu werden.“ ■

Buchtipps

„Eigentlich wär ich gern...“ von Beate Westphal, Campus Verlag, 17,90 €

Drei Tage
Regen
machen
Elke
Ekert gute
Laune –
Regen ist
das Motto
ihres Shops



„Ich lernte, an meine Leidenschaft zu glauben“

VERRÜCKTE IDEEN KÖNNEN EIN GESCHÄFTSMODELL SEIN Elke Ekert mag Regen – sie liebt ihn geradezu. Irgendwann merkt die 47-Jährige, wie wenig sie ihr vorheriger Job als Hausverwalterin erfüllt. Sie will mehr. „Eigentlich träumte ich von einem eigenen Laden mit Regensachen, aber alle rieten mir davon ab.“ Die Einwände sind immer dieselben: die teure Miete, der Stress durch lange Öffnungszeiten. „Schließlich ging ich zum Talentcafé in Berlin“, erzählt Elke. Ihre Hoffnung: eine Beratung, die ihr Mut macht, statt immer nur auf Probleme zu verweisen. Und tatsächlich:

Beim Coaching lernt Elke, wieder an ihre Leidenschaft zu glauben – und findet die perfekte Lösung. Sie gestaltet ihren Shop einfach als Internetauftritt. Ein halbes Jahr lang feilt Elke an ihrer Idee. Dann steht das Konzept. Einen kleinen Raum in ihrem Wohnhaus macht sie zum Lager, einen anderen verwandelt sie in ihr Büro. Gleichzeitig lässt sie sich eine Internetseite bauen (www.regenglueck.de). Jetzt arbeitet sie so flexibel, wie sie will, zahlt keine Ladenmiete. Das Geschäft läuft gut. Und wenn sich dunkle Wolken am Himmel zusammenbrauen, freut sich Elke – auf Regen und neue Kundschaft.

TIPPS VON DER EXPERTIN

Wie entdecke ich meinen Traumjob?

- **Warum sind so viele Menschen latent unglücklich im Beruf?** Vor allem aus vier Gründen. 1. Man hat keine Ziele mehr. 2. In den meisten Unternehmen wird man kritisiert, aber nie gelobt, so fehlt die Motivation. 3. Man ist unterfordert – die eigenen Talente verkümmern. 4. Man hat kein Recht, selbst zu bestimmen, wie und in welchem Tempo man arbeitet – und genau das wirkt auf Dauer frustrierend.
- **Was kann ich tun, um meinen neuen Beruf zu finden?** Zuerst sollte man herausfinden, was man will. Mein Tipp: Think big! Stellen Sie sich vor, Sie wären in eine optimale Umgebung hineingeboren und hätten alle Möglichkeiten. Was wäre aus Ihnen geworden? Musikerin? Sternekoch? Regisseurin? Oder die nette Friseurin von

nebenan? Schreiben Sie ihre drei Traumjobs auf eine Karte. Nun erforschen Sie sich selbst. Notieren Sie doch mal, welche Talente, Interessen und Fähigkeiten Sie haben. Danach schreiben Sie alle Wünsche, Träume und Erwartungen auf einen Zettel. Ich nenne diese Methode das „Traum-Job-Chaos“. Sie werden sehen: Damit kommt man einen ganzen Schritt vorwärts.

- **Aber wann weiß ich denn genau, wie mein Traumjob aussieht?** Tagträume und Fantasien beleben unsere eigene Kreativität. Wenn man alle Fakten zusammengetragen hat, geht man drei Schritte:
 1. Was fällt ihnen spontan ein? Vielleicht: „Juhu“ ich gründe ein Boutique!“
 2. Wortkette: Machen Sie aus allen zusammengetragenen Eigenschaften einen Satz – keine Angst wenn er holprig klingt. Horchen Sie in sich hinein: Was löst der Satz in Ihnen aus?
 3. Sprechen Sie mit möglichst vielen Menschen über Ihre Gedanken und Träume. Die innere Klarheit? Kommt dabei irgendwann von selbst...

Infos: www.talentcafe.de